

Jahresbericht des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz pro 1920

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 20

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Freiherr Felix von Loë in schwungvoller Rede die Gründung eines Canisius-Vereins, speziell im Dienste der Schulfrage. „Damals [z. B. der Glaubenspaltung] hatte Gott einen Mann gestellt in unser Vaterland . . . der auch heute noch uns Hilfe gewähren kann . . . den wir auch heute noch als Führer wählen können, um unsere Anstrengungen unter seinem Schutze zu vereinigen zur Rettung der Jugend — aus den Gefahren, mit denen Liberalismus und Unglaube sie bedrohen. Und dieser Mann ist kein Staatsmann, es ist kein Feldherr, es ist kein Fürst, es ist nur ein einfacher Priester im schlichten Gewande der Söhne des hl. Ignatius . . . Wenn aus seinem Leben nur das Eine zu verzeichnen wäre, was er für den Unterricht und für die Erziehung der Jugend getan, er hätte mit Recht verdient . . . den Namen eines Apostels Deutschlands.“ Zitiert von P. Knabenbauer: „Der sel. Canisius und die Schulfrage“ Stimmen v. M. Laach (1879) Bd. 17. S. 352.

Der genannte Canisius-Verein wurde in der Tat gegründet und vom Papste empfohlen. Man kann wirklich sagen, die Schulfrage sei heutzutage brennender, als zur Zeit Canisius; denn heute greift nicht der Irrglaube an, sondern der krasse

Unglaube. Die Lage ist also viel ernster! Man will allen Ernstes unsern Kindern das Heiligste rauben: d. h. den Glauben ans Jenseits, an ewige Vergeltung, an die Vatergüte Gottes, an den Welterlöser Jesus Christus ihnen aus dem Herzen reißen!

Welcher Katholik, welcher katholische Lehrer vor allem, könnte da gleichmütig zusehen? Der katholische Episkopat Deutschlands will in diesem Kampfe auf Leben und Tod alle Eltern, alle Lehrer, alle Gläubigen auf dem Plan sehen. Noch jüngst (12. April) hat der Kardinal von Köln einen sehr eindringlichen Aufruf gegen die Errichtung „weltlicher“ nicht konfessioneller Schulen erlassen. Schon vor ihm sollen zirka 40 Richter öffentlich gegen solche glaubenslose Anstalten protestiert haben. Sie fürchten das traurige „jugendliche Verbrechertum“ als unausbleibliche Folge. Nun wohl! Gelten die gleichen Grundsätze und Gründe nicht auch für die Katholiken der Schweiz?

Möge darum der sel. Canisius die Freiburger Beratungen segnen, möge er die liebe Schweizerjugend schützen, möge er in unsern Tagen von neuem sich erweisen: als warmen Freund der katholischen Jugend und der katholischen Schule!

P. Franz Wächter, Holland.

Jahresbericht des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz pro 1920.

I. Allgemeines.

1. Das große und freilich betäubende Ereignis des Berichtsjahres war der Rücktritt des hochw. Herrn Prälaten Tresp vom Zentralpräsidium des Vereins, den er 40 Jahre lang mit bewunderungswürdigem Eifer und großem Geschick geleitet hatte. Nahezu 80 Jahre alt, mußte er auf besondern Wunsch seines Bischofs die Stelle eines Wallfahrtpriesters auf Maria-Bildstein bei Benken, St. Gallen, übernehmen. Die vielen Mühen und Arbeiten, die dort seiner warteten, erlaubten es ihm nicht, auch ferner dem Erziehungsvereine als Zentralpräsident zu dienen, und so schied er denn von dem Amte, das er so lange und treu verwaltet hatte. Der herzlichste Dank des Vereins und die besten Wünsche für seine neue Wirksamkeit begleiten ihn auf den lieblichen Gnadenort.

2. Die — freilich nur schwach besuchte — Generalversammlung des Erziehungsvereins,

die im Anschluß an das Fest der Engelweihe, den 15. September in Einsiedeln stattfand, wählte zum neuen Zentralpräsidenten Msgr. A. Döbeli, Ehren-Kaplan in Billmergen und ernannte den abgetretenen Prälat Tresp zum Ehrenpräsidenten. Herr Schulinspektor Maurer in Sursee, z. B. Präsident des kathol. Lehrervereins der Schweiz, wurde zum Ehrenmitglied des Vereins erkoren. Dem hochverdienten Herrn Prälat A. Reiser, Rektor des kathol. Lehrerseminars in Zug wurden zum goldenen Priesterjubiläum und Herrn Bundesrichter A. Schmid in Lausanne, als Vizepäsidenten des Vereins zum 80. Geburtstag die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche entboten.

3. Der engere Vorstand besteht nun aus den H. H. A. Döbeli, Ehren-Kaplan, in Billmergen als Präsident, St. Valmer, Pfarrer in Aum (Aarg.) als Kassier, Professor B. Fischer in Nidkirch als Aktuar, Msgr.

A. Reiser, Rektor in Zug und Dr. R. Fuchs, Rektor, in Rheinfelden.

4. An der Sitzung des engern Vorstandes mit der Seminarcommission und der Finanzcommission des Lehrerseminars vom 7. Oktober in Zug wurde die energische finanzielle Unterstützung dieser Anstalt als erste und hauptsächlichste Aufgabe des gesamten Erziehungsvereins bezeichnet. Dann aber soll auch Verbreitung und Förderung guter katholischer Lektüre für Jugend und Volk als dringende Notwendigkeit ins Auge gefaßt werden.

5. Eine größere Anzahl der Jugendschriften „Ernst und Scherz fürs Kinderherz“ konnte auf Weihnachten zu stark reduzierten Preisen und teilweise gratis an verschiedene Pfarrämter und Lehrer abgegeben werden.

6. Ein Aufruf um bessere finanzielle Unterstützung des Erziehungsvereins erzielte wenigstens einigen Erfolg.

7. Nähere Mitteilungen über den Bestand der mitwirkenden Vereine und des weiteren Vorstandes sollen — so Gott will — im nächsten Jahresbericht erfolgen.

II. Finanzielles.

Die Jahreseinnahmen pro 1920 beliefen sich auf Fr. 1048. 80. — Es möge zur Belehrung und da und dort zu wünschbarer Besserung dienen, wenn wir die Einzelposten anführen: Von den bischöfl. Kanzleien in Solothurn Fr. 100, in Chur Fr. 100, in St. Gallen Fr. 60. Von den kantonalen Erziehungsvereinen: Aargau Fr. 100, Solothurn Fr. 100, St. Gallen Fr. 100. Von dem Priester-Kapitel March-Glarus Fr. 20, von der kantonalen Priesterkonferenz Luzern Fr. 50, von der aarg. Priesterkonferenz Fr. 100, vom schweizer. kathol. Volksverein Fr. 150. Von kathol. Volksvereinen: Inwil Fr. 18, Alt St. Johann Fr. 5, Cham-Dünenberg Fr. 15, Muri Fr. 20, vom Mütterverein Menzingen Fr. 10. Von Einzelmitgliedern Fr. 80. Aktivsaldo von 1919 Fr. 30. 80. Die Ausgaben belaufen sich: 1. für Lehrerexercitien in Wolhusen, 1 mal 17, 1 mal 9 Teilnehmer: Fr. 520, in Maria-Bildstein 17 Teilnehmer: Fr. 265, in Mariastein 30 Teilnehmer: Fr. 503. 2. Druckkosten in Einsiedeln und Immensee Fr. 64. 30. — So ergibt sich ein Defizit von Fr. 303. 50.

Für Reiseauslagen, Porti u. ist dank der edeln Selbstlosigkeit, vorab des hochw. Herrn Prälat Tresp, nichts berechnet worden. So kann es aber nicht weiter gehen. Es

sollten doch die Ortssektionen des Erziehungsvereins und des kathol. Volksvereins es als Ehrensache und Pflicht erachten, der Zentralkasse jährlich einen bescheidenen Beitrag zuzuwenden. An die Lehrer-Exercitien im Wallis, an die Lehrerinnen-Exercitien u. konnten wir leider, aber begreiflicherweise, gar keine Beiträge leisten.

III. Lehrerexercitien.

Wie aus der Rechnung ersichtlich, sind dieses Jahr solche gehalten worden in Wolhusen, Maria-Bildstein, Mariastein und in Brig, wo 70 Teilnehmer sich einfanden. — Der Verein kathol. Lehrerinnen hat für Exercitien seiner Mitglieder 1919 Fr. 1200, 1920 Fr. 900 ausgegeben und „doch haben die einzelnen Teilnehmerinnen keinen großen Beitrag erhalten“. Wir wollen gerne hoffen, daß die Zentralkasse im neuen Jahre imstande sein werde, auch der Lehrerinnen zu gedenken.

IV. Das freie katholische Lehrerseminar in Zug.

1. Dem hochw. Herrn Prälat Heinrich Alois Reiser, Rektor der Anstalt, war es vergönnt, im Berichtsjahr sein goldenes Priesterjubiläum in voller Gesundheit und Schaffenskraft zu feiern. Wir wünschen dem hochverdienten Mitbegründer und Leiter des Seminars von Herzen Glück und Gottes Segen zu weiterem Wirken. Möge es dem greisen Jubilar vergönnt sein, die Anstalt zu immer schönerer Blüte sich entwickeln und immer reichere Früchte bringen zu sehen. — Im Ganzen sind jetzt 12 Lehrkräfte am Seminar tätig. Zu besonderem Danke sind wir dem Gnädigen Herrn Abt Thomas in Einsiedeln schuldig für den großen Dienst, daß er einen seiner Konventualen, hochw. P. Adalrich Brody, der Anstalt zur Verfügung gestellt hat.

2. Die Zahl der Zöglinge beträgt 28, dabei aus dem Kt. Aargau 6, Luzern 4, St. Gallen 3, aus Solothurn, Baselland und Thurgau je 2, aus Bern, Glarus, Zug, Basel-Stadt, Schaffhausen, Appenzell und Graubünden je 1, aus Wien und Tirol je 1.

3. Die Leistungen der Zöglinge haben die Prüfungsexperten sehr befriedigt.

4. Die Jahresrechnung weist auf: an Einnahmen Fr. 14,649. 05, an Ausgaben Fr. 16,037. 30, woraus sich leider ein Passivsaldo von Fr. 1,388. 25 ergibt. Die Stipendienfonds für Aargauer-Seminaristen betragen Fr. 21,500, für St. Galler 10,000,

für Solothurner Fr. 6,000. An Beiträgen aus 15 Kantonen zeichnet sich in ehrenvoller Weise Zug aus, das Fr. 6,255.75 leistete, dann folgen St. Gallen mit Fr. 2,532, Aargau mit Fr. 1,463. — Möge man doch nicht vergessen, daß die kräftige Unterstützung des einzigen freien, katholischen Lehrerseminars der Schweiz eine heilige Pflicht der Schweizer Katholiken ist!

Die schweizer. katholischen Müttervereine zählen in rund 400 Ortssektionen zirka 50,000 Mitglieder. Die Zahlen sollten sich angesichts der eminenten Wichtigkeit der Pflege christlichen Familiensinnes und gut katholischer Erziehung der Jugend verdoppeln.

V. Der St. Gallische Kantonal- erziehungsverein.

Diese Kantonalsektion des schweiz. Erziehungsvereins besteht seit 1878, umspannt mit ihren Bezirkssektionen alle 14 st. gall. Bezirke, und zählt 50 einzelne und 1770 Sektionsmitglieder, dazu den Katholikenverein der Stadt St. Gallen als Korporativmitglied mit 1250 Mitglieder.

Der Kürze halber übergehen wir die Tätigkeit des weitem und engern Komitees und berühren nur die Versammlungen. Die Volksversammlung fand Sonntag den 18. April, nachm. 3 Uhr, im Vereinsaal in St. Othmar, St. Gallen W., statt, mit einem Vortrag von hochw. P. Adelrich von St. Ottilien über „Erziehung und Mission“, mit Schilderung der Schulen in den Missionen, besonders aber mit Darlegung des Missionsgedanken in der ganzen Erziehung. Damit wollte der Erziehungsverein eben den Missionsgedanken in die Erziehung einführen — als Arbeitsprogramm. Vor dieser Volksversammlung wurde um 1 Uhr am gleichen Ort die Delegiertenversammlung abgehalten, mit einer Vorlage des Herrn Red. Bächtiger über die Freischule und Berichterstattung des Herrn Erziehungsrat Biroll über den Stand der Revision des Erziehungsgesetzes u. a.

Der 6. Juli sah nachm. 4¹/₂ Uhr im Casino in St. Gallen den st. gall. Erziehungsverein nach der Komiteesitzung in außerordentlicher Versammlung tagen, wegen der Resignation seines bisherigen, mehr als 40 Jahre seines Amtes waltenden Präsidenten, hochw. Frn. Prälat Trempp, der trotz seines 79. Altersjahr vom hochw. Bischof als Wallfahrtspriester des immer mehr aufblühenden vielbesuchten Gnadenortes Maria-Bildstein designiert worden. Der Resignat hielt auf diese Ver-

sammlung ein Referat bereit: „Der kathol. Erziehungsverein des Kantons St. Gallen. Rückblick und Ausblick“; dasselbe erschien in extenso in der „Ostschweiz“ und dann als Broschürchen (36 Seiten). Der scheidende Präsident wurde zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt; ihm wurden auch von der Versammlung und der Presse reiche Ovationen zuteil; an seine Stelle trat hochw. Pfr.-R. und Redaktor Mehmer, in Wagen, Seebezirk, eine in jeder Beziehung sehr tüchtige Kraft. Mit dem Präsidenten traten noch zwei weitere vielverdiente Mitglieder des engern Komitees zurück, die hochw. Frn. Pfr. Schmucki, Bezirkschulratpräsident u. Administrationsrat, und Lehrer Wüst, bish. Aktuar und Kassier des Vereins. An ihre Stelle rückten in glücklicher Wahl die H. Redaktor Bächtiger, Wil, und Professor Zweifel, St. Gallen. Die anderen zwei ebenfalls sehr verdienten Komiteemitglieder, die H. Inspektor Eberle und Untersuchungsrichter Wirth blieben.

Wir dürfen den Raum des Zentralberichtes nicht weiter in Anspruch nehmen und bemerken nur noch, daß 17 Hr. Lehrer vom 11.—15. Oktober in Maria-Bildstein, unter der Leitung des hochw. P. Synzinth, O. Cap., Exerzitien machten.

Heil und Glückauf dem st. gall. Erziehungsverein!

VI. Marg. kathol. Erziehungsverein.

(Von Rektor Dr. Fuchs Karl, Rheinfelden, Präj.)

Mitgliederbestand zirka 200, vor allem Lehrer, Lehrerinnen und Geistliche. Am 19. April fand im Casino in Baden die Jahresversammlung statt, überaus zahlreich besucht aus dem ganzen Kanton. Herr Prof. Dr. August Ruegg von Basel hielt einen glänzenden Vortrag (gedruckt beim Verein 1 Fr.) über „Die Bekenntnisse des hl. Augustinus“. Am Nachmittag sprach der Convertit Prof. Dr. Albert von Kuville von der Universität Halle a. S. über „Das Walten Gottes in seiner Bedeutung für die Geschichtswissenschaft“. Auf Initiative des Vereins konstituierte sich am 7. Okt. in Zug ein Finanzkomitee zur Schaffung eines Fonds für das freie kathol. Lehrerseminar Zug. Der Anfang ist ermutigend. Zu den bereits gesammelten 20,000 Fr. sind in kurzer Zeit wieder über 2,000 Fr. gekommen, möge das dritte Zehnt bald beieinander sein. Dafür zu sorgen ist Sache jedes einzelnen Schweizerkatholiken, der die Wichtigkeit katholischer Lehrer erkannt hat für unsere heutige Zeit. Hauptaufgabe des Vereins ist die Schaffung eines katho-

lischen Lehrerstandes für unser katholisches Volk. Wer an dieser großen, modernen Aufgabe mithelfen will, ist willkommen. Jahresbeitrag 2 Fr. Organ „Schweizer-Schule“, Eberle & Rickenbach, Einsiedeln, 10 Fr. Die Verbreitung dieses Organs muß noch mehr gefördert werden. In den Bezirken muß in Zukunft noch mehr Einzelarbeit geleistet werden. Frisch auf!

An den unvergeßlich schönen Exerzitien in Maria Stein vom 11.—15. Oktober nahmen elf aargauische Lehrer teil.

VII. Solothurnischer katholischer Erziehungsverein 1920.

Nach zwei Seiten hat unser Kantonalverband dieses Jahr gewirkt: allgemein aufklärend und sammelnd durch die Jahresversammlung im Frühling und persönlich vertiefend durch die Lehrerezerzitien im Herbst in Maria Stein. Die II. Jahresversammlung, die am 20. April in Solothurn stattfand, war zugleich die Jahresversammlung des Schweiz. kath. Erziehungsvereins. Der Besuch aus dem Kanton war ein außerordentlich starker. Die beiden H. D. Referenten hochw. Herr Pfarrer Niggli, Erziehungsrat in Grenchen, der über „Häusliche Erziehung“ und Herr Universitätsprofessor Dr. Albert von Ruville „Die katholische Kirche als Gegenstand der Geschichtsforschung“, entledigten sich ihrer Aufgabe in vorzüglicher Weise. Den herzlichsten Dank für das Gelingen der herrlichen Tagung verdient der Präsident des Organisationskomitees hochw. Herr Stadtpfarrer Schwendimann in Solothurn.

Die Lehrerezerzitien in Maria Stein vom 11. bis 15. Okt. waren unvergeßliche Gnadentage. Mögen auch ihre Wirkungen unvergänglich sein! Daran beteiligten sich aus den Kantonen Aargau (11), Solothurn (9), Bern-Jura (4), Baselstadt (2), Baselland (2), Luzern (1) und Zug (1), im ganzen 30 Lehrer! eine schöne Zahl für den Anfang. Uns freut vor allem der Besuch aus dem Kanton Solothurn. Mit einem Exerzitianten in Wolhusen haben dieses Jahr aus unserem Kanton zehn aktive Lehrer die Exerzitien besucht, im Vergleich zu andern Jahren, da die Höchstzahl 2 betrug, sicher ein vielversprechender Fortschritt. Wir hoffen, der Schweiz. kath. Erziehungsverein werde die Exerzitien in Maria Stein wie dieses Jahr, auch in Zukunft wieder ins Leben rufen und unterstützen:

sie sind ein unbedingtes Erfordernis für die vorgenannten Kantone. S. Fürst.

VIII. Jahresbericht des Erziehungsvereins beider Basel.

An der Generalversammlung 1919 wurde für hochw. Herrn Prälat Pfarrer Döbeli, der von Anfang an dem Verein als Präsident vorstand, Pfarrer Böll in Aesch gewählt, Herr Lehrer G. Müller als Aktuar. Der Vorstand wurde im Laufe des Jahres ergänzt durch hochw. Hrn. Pfarrer v. Streng (Vizepr.) und Herrn Sek.-Lehrer Ad. Meyer.

Die Tätigkeit des Vereines konzentrierte sich auf die Vorträge im Bernoullianum und Kasinoaal. Es sprachen:

H. H. Prof. Rogger über: Kirche und Erziehung.

H. Dr. Ruegg über: Bekenntnisse des hl. Augustin.

H. H. P. Romuald Banz über: Thomas v. Kempen (Nachf. Christi).

H. Prof. G. de Reynold über: Franz v. Sales (französisch).

H. H. P. von Chastonay über: Ignatius und sein Exerzitienbüchlein.

H. H. Prof. Dr. Frischkopf über: Charakterbildung und Subjektivismus.

Man kann ruhig sagen, daß wir uns mit dem Arrangement auf der Höhe gehalten haben. Im Frühjahr nahmen wir mit Begeisterung einen Vorschlag an, Prof. v. Ruville in Halle nach Basel kommen zu lassen. Es wurde hierfür eine selten starke Propaganda entfaltet, so daß sich der Kasinoaal sogar als zu klein erwies. Wenn auch der Referent nicht eine schwungvolle, begeisternde Rede bot, wie vielleicht manche erwarteten, sondern mehr einen ruhigen, akademischen Vortrag, so hat man doch gesehen, daß eine Masse von Gebildeten und Interessenten aufzubringen sind und das war auch ein Erfolg. Es ist sodann, vielleicht als Frucht des Erziehungsvereins, auch in der Stadt ein kath. Lehrerverein gegründet worden, der gegenwärtig zirka 30 Mitglieder zählt. Wenn die kleine wackere Schar zusammenhält und mit dem Erziehungsverein lebhaftest Fühlung nimmt, werden die Gründer beider Organisationen etwelche Enttäuschungen leicht vergessen und vielleicht mit einer Freudenträne die aufsteigende Linie im kath. Leben von Baselstadt und -land betrachten. Herm. Böll, Pfr. (Schluß folgt.)



Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt.)

Rapport vom 1. Jan. bis 1. Mai 1921.

Eintritte sind 5 zu melden (4 St. Galler und 1 Schwyz). Gegenüber andern Jahren eine auffallend kleine Zahl!

Krankheitsfälle 15 und 4 Wochenbetten; ausbezahlte Krankengelder Fr. 1950.

In zwei lange dauernden Krankheitsfällen erlosch die Bezugsberechtigung bevor die Patienten wieder arbeitsfähig geworden, d. h. sie bezogen die Maximalbeträge. In beiden Fällen war unsere Kasse eine große Wohltat.

Am 1. Mai figurierten noch 2 Patienten auf der Krankenkontrolle; nach sehr langer Zeit die kleinste Zahl! Möge dies recht lange dauern im Interesse der Gesundheit unserer Mitglieder und — unserer Kasse!

Schulnachrichten.

Katholischer Lehrerverein. Das Zentralkomitee wird am 9. Juni in Zürich eine Sitzung abhalten. Die Mitglieder werden gebeten, diesen Tag für unsere Sitzung zu reservieren.

Fürsorge für Anormale. Die „Schweiz. Vereinigung für Anormale“, die letztes Jahr ins Leben gerufen wurde, hat den Zweck, „die Bestrebungen der der Erziehung, Pflege und Fürsorge körperlich, geistig oder sittlich Anormaler sich widmenden Gesellschaften und Institutionen zu unterstützen und sie in wirksamer Weise im Volke und bei den Behörden zur Geltung zu bringen.“ — Am 8. Mai fand in Olten die 11. Hauptversammlung statt, an welcher Herr Nat.-Rat Hs. von Matt über die geplante Subventionierung der Anormalenfürsorge durch Bund und Kantone referierte (Ausführung der Motion v. Matt vom 10. Februar 1920).

Eine Expertenkommission (Präs. Hr. Nat.-Rat Hs. v. Matt) hat im Auftrag des eidg. Departements des Innern einen Entwurf zu einem Subventionsgesetz ausgearbeitet. Danach würden $\frac{2}{3}$ der Subvention durch den Bund, $\frac{1}{3}$ durch die Herkunftskantone der unterstützungsberechtigten Pflöglinge gedeckt. Die Aufsicht über die sachgemäße Verwendung der Subvention ist ausschließlich Sache der Kantone nach Maßgabe der kantonalen Gesetzgebung. Die Unterstützung erfolgt auf Grund der Pflögeltaxe je nach der Höhe der Pflegekosten. Staatliche und private Anstalten sind einander gleichgestellt. Die bisherigen Leistungen der Kantone dürfen nicht reduziert werden. Weiter ist die Subventionierung der Ausbildung von Lehrkräften für solche Anstalten und schulentlassener Zöglinge dieser Anstalten in Aussicht genommen.

Es ist zu begrüßen, daß den durch die Kriegszeit schwer bedrängten Anstalten und Institutionen für Anormale auf diese Weise wirksame Hilfe zuteil wird, um so mehr, da die Pflegekosten seit 1914 sich mehr als verdoppelt haben, während die Einnahme aus privater Wohltätigkeit vielfach sich gleich

geblieben ist. Und doch sind solche Anstalten ein immer größeres Bedürfnis, da sie den Ärmsten unter den Armen nur zu oft Familie und Heim ersetzen müssen.

Der Leitende Ausschuß hat in seiner Sitzung vom 12. Mai beschlossen, den kath. Lehrerverein der Schweiz bei der „Schweiz. Vereinigung für Anormale“ als Mitglied anzumelden, da der Verein laut Statuten, Art. 2, Ziff. 1f der „Fürsorge für anormale und sittlich gefährdete Kinder besondere Aufmerksamkeit schenken“ soll.

Luzern. Zu Vereins- und Schulausflügen eignet sich die herrliche Rigi bestens. Alljährlich ziehen Hunderte hinauf auf diese herrlichen Höhen und genießen bei guter, preiswerter Verpflegung die entzückende Aussicht.

Schwyz. Eine Anregung. Wie aus dem „Urnerbriele“ in No. 19 der „Schweizer-Schule“ ersichtlich ist, gedenken unsere Nachbar Kollegen von Uri und Nidwalden in engere Fühlung zu treten und haben als Versammlungsort zu gemeinsamer Tagung Brunnen im Bande Schwyz vorgeschlagen. Da wäre nun auch für uns Schwyzlerlehrer (bes. von Inner Schwyz) der Zeitpunkt gekommen, wo wir endlich in die längstdargebotene Freundeshand schlagen dürften, um gemeinsam mit unsern Kollegen aus den Nachbarlanden Ziele und Wege, die in der Zukunft liegen, zu beraten. Frisch auf! Es lebe die Tat und die echte Kollegialität! —s—

Nidwalden. In Hergiswil starb Herr alt Lehrer und Gemeindefreiber Robert Blättler, Mitglied des Erziehungsrates, ein geachteter und pflichteifriger Beamter. R. I. P.

Baselland. So klein unser Kanton ist, so zeigt er doch ein ziemlich mannigfaltiges Geistesleben. Dasselbe spiegelt sich zum Teil auch in seinen Lehrervereinen. Besitzen wir doch nebst der offiziellen Kantonalen Konferenz noch etwa drei freiwillige Verbände. Zwei davon pflegen das christliche Schulideal auf dem Boden konfessioneller Vereinigung. Der jüngste der freiwilligen Verbände hingegen erklärt, religiös und politisch neutral zu sein. Ab und zu läßt sich auch die sozialistische Richtung vernehmen. Urteilte sie doch durch ihren Berichterstatter über die letzte Kantonalen Konferenz in Fettdruck, „deren Zeitfäße über die neuen Fortbildungsschulen gehen von einem Grundirrtum aus. Es fehlt ihnen die Grundlage, nämlich die Ersetzung der kapitalistischen Profitwirtschaft durch die sozialistische.“ Bereits konnte die öffentliche Presse auch von einem Zug nach links in der basellandschaftlichen Schulreform reden. Das Spiegelbild der basellandschaftlichen Lehrerschaft ist ein teils sozialistisches, teils freisinniges, teils christlich positives. So deutlich sich manchmal die drei Richtungen vernehmen lassen, so verliefen doch die Verhandlungen der basellandschaftlichen Lehrerschaft im ganzen noch ziemlich reibungslos. Anders ist es aber gekommen, seitdem der Mehrheitswille derselben ein Zwangsorgan in der „Schweiz. Lehrerzeitung“ beschlossen und dadurch die freisinnige Richtung obligatorisch erklärt hat. Wer sich damit nicht abfinden kann, gilt nun als verabschiedet. Wer sich gegen diese geistige Fessel